

Ziesson,

Walter

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin

B Rep. 057-01

Nr. 3392

~~1HR(RSHA) 640/65~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pz 18

Personalien:

Name: , Walter , Z i e ß o w
 geb. am 17.2.1909 in Berlin
 wohnhaft in , Berlin 13, Rohrdamm 93c

 Jetziger Beruf: Ingenieur
 Letzter Dienstgrad: TOS u. SS-U' Stuf.

Beförderungen:

am . 1942. zum TOS
 am . 21.6.44 zum U' Stuf.
 am zum
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von 1915 bis 1923. - Volksschule
 von 1923 bis 1927. - Feinmechanikerlehre . . .
 von 1927 bis 1931. - Praktikant
 von 1931 bis 1934. - Techniker
 von 1935 bis 1945. - Techn. Pol.-Dienst . . .
 von bis
 von bis
 von bis

Spruchkammerverfahren:~~Ja~~nein

Akt.Z.: Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

17.2.09 Berlin
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen 3. Nachtrag

Enthalten in Liste unter Ziffer

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ...1943..... in
Berlin-Zehlendorf, Riemeisterstr. 136/1 (Jahr)

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis EMA Berlin
vom 28.1.65 in „Bln.- Siemensstadt“

Rohrdamm 33 c

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 30.10.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Walter Z i e r s o w
Place of birth:
Date of birth:
Occupation:
Present address:
Other information:

1215837

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel. Buch RSHA 1943: TOS, II D 2

1) negativ
2) in Tel. buch RS44 gefunden.
P. M. 1712.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Pz 18

T-URGENT

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 17.9.64

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Walter Z i e s s o w**
Place of birth: _____
Date of birth: 17. 2. 09 Berlin
Occupation: TOS
Present address: _____
Other information: II D 2

1277486

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	✓	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	✓	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	✓	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Bef. Bl. SD 29/44

2) Unterlagen ausgew. - Fotokop. angef. -

✓ 20/ 10. 64

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.			Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U' Stuf.	21.6.44	Reichssich. H. Amt	21.6.44			Eintritt in die H: 1.10.35 310-275 Eintritt in die Partei: 1.5.37 5.227 863 17.2.09 Walter Ziessow Größe: 160 Geburtsort: Berlin					
O' Stuf.											
Hpt' Stuf.											
Stubaf.											
O' Stubaf.						H-3.A. Winkelträger:	SA-Sportabzeichen 4 br Olympia				
Staf.						Coburger Abzeichen	Reiter Sportabzeichen Fahrabzeichen				
Oberf.						Blutorden Gold. HJ-Abzeichen	Reichsportabzeichen 4 silb. D. L. R. G. 4 br.				
Beif.						Gold. Parteiabzeichen Gauehrenzeichen	H-Leistungsabzeichen				
Gruf.						Totenkopfcing	D. A. d. NSDAP.				
O' Gruf.						Ehrendegen					
						Julleuchter *					
Zivilstrafen:						Familienstand: Verh. 19.5.34		Beruf: Feinmechaniker Tech. Ob. Sekr. erlebt		Parteitätigkeit:	
Ehefrau: Erika Wirth 2.5.12 Paris Mädchenname Geburtstag und -ort						Arbeitgeber: Hapo Berlin					
Parteilgenoffin: Tätigkeit in Partei:						Volkshule *		Höhere Schule			
H-Strafen:						Fach- od. Gew.-Schule		Technikum Gausch. 6 sem			
Religion: ggl. K. A. 3.8.37						Handelschule		Hochschule			
Kinder: M. 1.27.3.40 4. 1.21.3.36 4. 2. 5. 2. 5. 3. 6. 3. 6.						Sprachen:				Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):	
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:						Führerscheine:					
						Ahnennachweis:		Lebensborn: *			

9

Freikorps: von bis Stahlhelm: Jungdo: HJ: SA: SA-Ref. NSKK: NSFK: Ordensburgen: Arbeitsdienst:	Alte Arme: Front: Dienstgrad: Gefangenschaft: Orden und Ehrenzeichen: <i>KVK d. Kl. o. Sch. (44)</i> <i>KVK d. Kl. m. Sch.</i> Verw.-Abzeichen: Kriegsbeschädigt %	Auslandstätigkeit: Deutsche Kolonien: Besond. sportl. Leistungen:
H-Schulen: von bis Tölz Braunschweig Berne Forst Bernau Dachau	Reichswehr: Polizei: Dienstgrad:	Aufmärkte: Reichsheer: Dienstgrad

Reichssicherheitshauptamt

Berlin, den 16.5.44

I A 5 b A2.: 11.250

Zst. Hohenzollern

Abteilungsleiter: 8-Stabst. Wagninger

Referent: 8-Stabst. Schwinge

Hilfsreferent: 8-Stabst. Janer

Betr.: Beförderung des 7-Stabschefleiters Walter Ziessow zum 8-Unterstabführer.

1. Vermerk: Das Amt II/Reichssicherheitshauptamt bittet um Beförderung des 7-Stabschefleiters, techn. Ob. Stabst. Walter Ziessow zum 8-Unterstabführer.

2. hat am 6. 8-Führerlehrgang mit Erfolg teilgenommen.

geb. seit: 1.5.1937Id.-Nr.: 3.227.863geb. seit: 1.10.1939Id.-Nr.: 310.275Alter: 17.2.1909 (35 Jahre) Berlin - apl. (auch Anillo)vorh. seit: 19.5.1934Alter der Ehefrau: 2.5.1912 (31 Jahre) - Kinder: 2 (s. Anlg.)

Ehefrau geb. 21.3.1936

Kinder geb. 27.3.1940

Abzeichen: 8-Abzeichen (Br.), Reichsportabzeichen (Silber), Grundschrein BfW.Verfahren: ungedient, abgestellt für die Wipo.Auszeichnungen: keine.Schulbildung: Gesamtschule.Erlerter Beruf: Feinmechaniker.Wohnort: techn. Ob. Stabst. in Amt II/Reichssicherheitshauptamt.letzte 8-Beförderung: 30.1.1943.

2. lernte in Mechanikerlehrgang, besuchte während seiner Berufstätigkeit bei der Fa. Siemens u. Halske 7 Berufsschulen die Gewerkschule (höhere Fachschule für Fein- und Elektromechanik) und legte dort die Abschlussprüfung als Techniker ab.

1931 wurde er zum technischen Büro der Fa. Siemens u. Halske nach München versetzt und war dort mit dem Ausbau der Fernspreibetriebe in Bayern betraut.

Am 1.1.1935 trat er in den Dienst der Reichspostpolizei - Postleitstelle München. Er hat bisher im Generalgouvernement, bei den Besatzungsmächten, in Belgien und auch verschiedentlich in Reich Verwendung gefunden.

Seit dem 1.9.1942 ist er zum Reichssicherheitshauptamt/Amt II versetzt.

b.w.

9
Seine Ernennung zum technischen ob. Jchr. erfolgte am 9.4. 1942. Z. ist auf allen Gebieten des Nachrichtendienstes, vornehmlich jedoch im technischen Fernschreibdienst, eingesetzt.

Sein Arbeitsgebiet umfaßt die Betreuung der Fernschreibanlagen, insbesondere der Schlüssel fernschreibmaschinen, der technischen Kontrolle und die Planung von Neuerrichtungen. Außerdem obliegt ihm die Erteilung von Unterricht an die Angestellten des technischen Dienstes.

Z. kann selbständig arbeiten, ist verantwortungsbewußt und arbeitsfreudig und versteht es, sich gegenüber dem ihm unterstellten Personal durchzusetzen.

Seine Vorgesetzten beurteilen ihn leistung- und führungsmäßig gut und bezeichnen ihn weitestgehend und charakterlich als gefestigt.

Da Z i o s s o w seiner Dienststellung entsprechend in die Führerlaufbahn "mittlerer Dienst" gehört und Bedenken der beantragten Beförderung nicht entgegenstehen, wird vorgeschlagen, ihn mit Wirkung vom 21.6.1944 von 6-Stabschef zum 6-Interstabschef zu befördern.

II. 6-Personalhauptamt mit der Bitte um Genehmigung und Erstellung der Beförderungsurkunde.

III. Nach Genehmigung zur CH an das Reichssicherheitshauptamt - I A 5.

IV. W. I A 5 b zur weiteren Bearbeitung.

In Vertretung:

gez. Ehrlinger

I A (I) I A 5 I A 5 b

gez.

~~Wanninger~~

wanninger

HL./KL.-

10

Reichsausschuss für die deutsche Jugend

(Dienststellenstempel)

Berlin

den

1943

An II

An III

Reichsausschuss für die deutsche Jugend

Betreff:

Beförderungsvorschlag

Anlagen: 1. Stammlisten-Abschrift

2. Personalbericht und Beurteilung

3. Selbstgeschriebener Lebenslauf

4. Durchschlag der Beförderung zum Hauptsturmführer

5. Vorschlagsprotokoll

6. Zwei Lichtbilder

Ich bitte, die Beförderung des H. Untersturmführer zum

St. Untersturmführer zum

H. Untersturmführer

erwirken zu wollen.

Ich erbitte gleichzeitig

Ernennung zum Führer

Beauftragung mit der Führung

Beauftragung m. d. W. d. G.

Privatanschrift:

Geb.: 17.2.1909

M.-Nr. 310 275

Merkel-Nr.: 5 227 867

Monatsbezahlung: 1.2.1943

Kontenstellung: gottgläubig auch

und kinderlos

Spargeldbezeichnung: SA-Schreibzeichen 1. Bronze

Reichspostbezeichnung: in Silber

Lebensversicherung: keine

Wohnverhältnisse: ungenügend

St. W.-Stellung für die Reichspostpol.

verleitet seit 19.5.1934

Heirat: geb.: 2.5.1932

Kinder: zwei

1. v. geb. 21.3.1936

2. n. geb. 27.3.1940

3. hat am 6. W.-Führerlager in Prag von 5.5.1943 - 31.5.1943 mit Erfolg teilgenommen.

Berlin

den

15. 2.

1943

Stammlistenführer.

Anmerkung: 1. Originalzeugnisse und Anweisung sind nicht mit einzureichen

2. Deutsche Schrift, möglichst Schreibmaschine

3. Die Anlagen 1, 3, 4, 5 und 6 sind nur bei Beförderung zum Sturmführer nötig

4. Für etwaige zur Beförderung notwendig erachtete Begründung und Weitergabevermerke ist die Rückseite zu benützen

11

Bemerkung:

Aufgrund des Erlasses des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD von 1.7.1941 - 1 A 1 a Nr. 79/41 - kann der Fernschreiberführer Walter Ziessow (techn. Sekretär) zum Unterstammführer befördert werden.

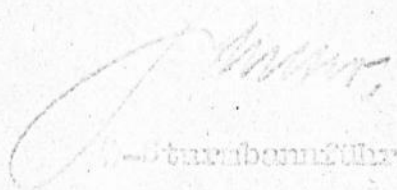
Bemerkung:

Ziessow findet auf allen Gebieten des Drahtnachrichtenwesens, vornehmlich jedoch im technischen Fernschreibdienst Verwendung. Seine gute technische Vorbildung, jahrelange praktische Erfahrungen und eine natürliche Begabung für alle technischen Dinge ergeben ein ausgezeichnetes Fachwissen.

Das Arbeitsgebiet des Beamten umfasst die Betreuung von Fernschreibanlagen, insbesondere der Schlüsselfernschreibmaschinen, der technischen Kontrolle, Planung von Neueinrichtungen usw. Ferner obliegt ihm die Erteilung von Unterricht an die Anwärter des technischen Dienstes.

In allen Disziplinen hat Z. gute Leistungen gezeigt; er kann selbständig arbeiten, ist verantwortungsbewusst und arbeitsfreudig. Gewisse pädagogische Mängel werden bei genügender Übung entfallen. Den ihm unterstellten Personen gegenüber versteht er es, sich durchzusetzen.

Haltung und Auftreten sind im Dienst einwandfrei und haben auserdienstlich zu Klagen noch keinen Anlass gegeben.


-stammführer.

Name: *Ginffon, Walter*
Geb.-Datum: *17.2.09* Beruf: *Lehrer*
Geb.-Ort: *Lehrer*
Nr.: *5227863* Aufn.: *1. 5. 37*

Aufnahme beantragt am: *1. 11. 37*

Wiederaufn. beantragt am: genehm.:

Austritt:

Geldschuß:

Ausschluß:

Aufgehoben:

Gestrichen wegen:

Zurückgenommen:

Abgang zur Wehrmacht:

Zugang von

Gestorben:

Bemerkungen:

Wohnung: *M. Albrecht 6*
Ortsgr.: *München* Gau: *M. Obb.*
Monatsmeldg. Gau: *Mün.Obb.* Nr. *10/43* vom *15*
Lt. Nr. /

Wohnung: *B-Zehlendorf, Riemischstr. 124*
Ortsgr.: *Berlin* Gau: *Berlin*

Monatsmeldg. Gau: Nr. Lt. Nr. / vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Nr. Lt. Nr. / vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Nr. Lt. Nr. / vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau: *Berlin*

Personalangaben

Name und Vorname: Z i e s s o w Walter Geburtstag und Ort: 17.2.1909 Charlottenburg

Falls außerhalb der deutschen Staatsgrenzen geboren, welche Staatsangehörigkeit besaßen Sie:

Einbürgerungsdatum in Deutschland, lt. Urkunde: Sind Sie hauptamtlicher H-Führer:

H-Dienstgrad: 44-Sturmscharf. H-Nr. 310 275 Dienststellung und Einheit: SD d. RFSS

Partei-Nummer mit Eintrittsdatum, lt. Parteibuch: 5 227 863 - 1. Mai 1937 -

Waren oder sind Sie politischer Leiter: nein
(Mit Angabe der Art (z. B. Ortsgruppenleiter), der Zeit und des Ortes)

Sonstige Angaben:

z. B. M.d.R., Staatsrat, Ratsherr:

Senator, Redner:

in der Bauernschaft, Reichsnährstand, Jägerei usw.:

Ehrenzeichen der Bewegung:

(Goldenes Partei-Abzeichen, Gau-Ehrenzeichen, Coburger, Blutforden, HJ-Abzeichen)

Träger des Winkels für alte Kämpfer: nein H-Zivilabzeichen Nr. nein

Körpergröße: 169 cm

dem Feinde erworbene Auszeichnungen (mit Ja oder Nein zu beantworten):

Pour le mérite: nein

2. Goldenes preuss. Militär-Verdienstkreuz: nein
(Höchste Auszeichnung für Hffg.-Dienstgrade)

3. EK I: nein

4. EK II: nein

5. EK II am weißen Bande: nein

6. Ehrenkreuz für Frontkämpfer: nein

7. Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer: nein

8. Verwundeten-Abzeichen: nein
(Angabe, ob Schwarz, Silber oder Gold)

9. Sonstige im Felde erworbene Landesorden: nein

Olympia-Ehrenzeichen: nein
(Angabe der Klasse)

Ausländische Orden: nein

Sportabzeichen: SA Bronze Reiter nein Reichs Silber DMS Grundschein
(Angabe, ob Bronze, Silber oder Gold)

Besondere sportliche Leistungen:

Im Besitz des Jut.-Leuchters: ja Mitglied des Vereins Lebensborn: nein

14

Schulbildung und Beruf:

Volls- oder Vorschule bis einschließlich welcher Klasse: Volksschule bis Oberklasse

Mittel- oder Höhere Schule einschließlich welcher Klasse: Abitur:

Fachschule einschließlich welcher Klasse: Abschluß-Examen:

Technikum, Staatslehranstalt: Gaußschule Wieviel Semester: 7 Abendsem. Abschluß-Examen: Techniker

Hochschule: Wieviel Semester: Abschluß-Examen: Dr.-Examen:

Fachrichtung: Elektrotechnik-Schwachstrom Erlernter Beruf: Feinmechaniker

• Zeitiger Beruf mit Angabe der Stellung im Beruf: technischer Obersekretär

Arbeitgeber mit Angabe der Arbeitsstelle und des Ortes: Chef der Sicherheitspolizei und des Bd
RSMA Berlin

Welche Fremdsprachen beherrschen Sie in Wort und Schrift: keine

In welchen Fremdsprachen legten Sie die Dolmetscherprüfung ab:

Kraftfahrzeugführer- und Fahrlehrerscheine: nein

Flugzeugführerscheine: nein

Familienstand:

• Verlobt am 31.12.33 verheiratet am 19.5.1934 verwitwet am geschieden am
(Wiederverheiratung ebenfalls eintragen)

Mädchenname (Vor- und Zuname) der Verlobten bzw. der Frau: Erika Wirth

sowie Geburtstag: 2. Mai 1912 und Geburtsort: Paris

Parteienoffizin: NSG: NSD: SM:
(Beantwortung durch Eintragung der Mitgliedsnummer)

Geburtsdaten der Söhne: 27.3.1940
(Erfstöhne mit vorgesetztem „E“, Pflegsöhne mit „P“, Adoptiv mit „A“ und unehelich mit „U“ kennzeichnen)

Geburtsdaten der Töchter: 21.3.1936
(Kennzeichnen wie bei den Söhnen)

Besuchen Ihre Söhne eine Nationalpolitische Erziehungsanstalt: welche:
(Sohn oder Söhne mit Geburtsdatumsangabe benennen)

Konfession: evangelisch: katholisch: gottgläubig: 3.8.1937 ev.
(Zutreffendes unterstreichen, bei „gottgläubig“ Datum des Kirchenaustritts und frühere Konfession eintragen)

Waren Sie im Auslande: wo? vom bis

..... vom bis

In welcher Eigenschaft (Kaufmann, Angestellter, Farmer, Redner, usw.):

Tätigkeit in den ehemaligen deutschen Kolonien: wo?

vom bis Art der Tätigkeit:

Besondere Bemerkungen:

Vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht zu haben bestätigt

Berlin, den 2.10.1943

(Datum)

Walter Ziechow 44-Sturmscharführer

(Unterschrift und Dienstgrad)

Genauere Privatanschrift: Walter Ziechow

Berlin-Zehlendorf, Riemeisterstr. 136/1

Durchlaufsvermerk:

Standarte, R. bzw. Pi-Sturmbann	Oberabschnitt	Personalkanzlei
Datum und Handzeichen:	Datum und Handzeichen:	13.10.43 Jg 1/16

Vermerk

Z i e s s o w trat am 1.1.35 in die Dienste der Stapoleitstelle München ein und war später im Einsatz im Generalgouvernement, beim BdS Den Haag, in Brüssel und Paris und ab 1.9.42 im RSHA, Amt II, (Organisation, Verwaltung und Recht) beschäftigt. Lt. Liste der Leih-Verausgaben, S. 123 (August/ Sept. 1942) gehörte er II D 4 (Waffenwesen) und nach dem Tel. Verz. des RSHA von 1943 II D 2 (Fernschreib- u. Fernsprechwesen) an. Im GVPl. des Amtes II v. 1.10.43 ist er für II C 2a - früher II D 2 - (Planung u. Abnahme von grösseren Nachrichtenverbindungsmitteln) benannt.

B., d. 2. März 1965

AK

1 AR (RSHA) 640/ 65

17
Abteilung I
I 1 - KJ 2

Eingang: - 5. MRZ. 1965
Tgb. N.: 1181/65
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.:
8 1/3.

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~XXXXXX~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 2. März 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

klh
Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

I 1 - KJ 2 - 70/65

Berlin, den 10. März 1965

V e r m e r k :

Herr Walter Z i e s s o w wurde heute für den 18. März 1965, in der Zeit zwischen 09.00 und 09.15 Uhr, vorgeladen.

Belles
(Bellach), KM

I 1 - KJ 2 - 70/65

Berlin, den 12. März 1965

V e r m e r k :

Am 12.3.1965 teilte die Ehefrau des Walter Z i e s s o w mit, daß ihr Ehemann sich zurzeit auf Dienstreise befindet.

Nach seiner Rückkehr wird er mit hiesiger Dienststelle einen neuen Termin vereinbaren.

Belles
(Bellach), KM

I 1 - KI 2

Berlin, den 20. 4. 1965

V e r m e r k :

Mit Herrn Z i e s s o w wurde heute telefonisch vereinbart, daß er am 21. 4. 65, 09.00 Uhr, zur Vernehmung erscheint.

Belles
(Bellach), KM

19

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Ingenieur

Walter, Hermann, Fritz Z i e ß o w,
17.2.1909 Berlin geb.,
Berlin 13, Rohrdamm 93 c wohnh.,

und erklärt:

Bevor mit mir der Gegenstand meiner Vernehmung erörtert wurde, ist mir der § 55 StPO bekanntgegeben worden und ich will Aussagen machen.

In den Jahren von 1915 bis 1923 besuchte ich die 11. Gemeindeschule in Berlin-Siemensstadt. Nachdem ich von 1923 bis 1927 eine Feinmechanikerlehre bei der Fa. Siemens & Halske durchgemacht hatte, ging ich bei der gleichen Firma eine sogenannte Gehilfen-tätigkeit ein und besuchte fernerhin in 7 Abendsemestern die Gaußschule in Berlin. Diese Tätigkeit übte ich bis 1931 aus. Im Juli 1931 wurde ich von der Fa. Siemens & Halske als Techniker und Fernschreibspezialist zum techn. Büro nach München versetzt. Bei meiner dortigen Arbeitsstelle trat ich zum ersten Mal in nähere Beziehungen zur Polizei. Ich war nämlich damit beauftragt worden, das Fernschreibnetz zwischen Grenz- und Polizeistationen in Bayern aufzubauen. Diese Tätigkeit übte ich etwa 4 Jahre aus. Im Jahre 1935 übernahm die Deutsche Reichspost die von uns bis dahin betreuten Fernschreibanlagen. Da mir vorher bereits bekanntgeworden war, daß die Post die Betreuung der erwähnten Anlagen übernehmen würde, und ich Befürchtungen bezügl. meiner Zukunft hegte, interessierte ich mich um einen Eintritt in den Techn. Dienst der Polizei. Mehr aus beruflichen als aus politischen Erwägungen heraus trat ich dann am 1.1.1935 als Techn. Angestellter bei der Stapoleitstelle in München ein.

Mir oblag es, als Techn. Angestellter und Sachkenner des bis dahin aufgebauten Fernschreib- und Telefonnetzes die Betreuung dieser Anlagen vorzunehmen.

Ich gehörte der St^apoleitstelle München bis zum 1.9.1942 in meiner Eigenschaft als Techn. Angestellter und später als Techn. Obersekretär, also als Beamter, an. Ich möchte jedoch erwähnen, daß ich während meiner Münchener Zeit einige Abordnungen zu anderen Dienststellen erfuhr. So bin ich 1938 einmal für einige Tage nach Innsbruck, schließlich von August 1939 bis Oktober 1939 nach Tschenstochau und Radom abgeordnet worden. Ferner war ich für 3 bis 4 Monate in Den Haag und anderen Orten Hollands sowie im Juli 1941 für 14 Tage in Paris. Im Anschluß daran war ich auch einige Monate in Belgien, um ein sogen. G-Schreibnetz zwischen Genf, Lille, Brüssel und anderen Städten aufzubauen. Ich möchte überhaupt zum Ausdruck bringen, daß die von mir angeführten Abordnungen in jedem Falle zum Aufbau bzw. zur Betreuung fernschreibtechnischer Anlagen etc. erfolgt waren. Von Oktober 1941 bis zu meiner Versetzung im September 1942 zum RSHA tat ich wiederum Dienst bei der Stapo^uleitstelle in München.

Am 1.9.1942 wurde ich in das Referat Fernschreib- und Fernsprechwesen des Amtes II RSHA versetzt. Nachdem ich hier einen Lehrgang absolviert hatte, wurde ich zum Techn. Obersekretär befördert. Meine dortige Tätigkeit bezog sich hauptsächlich auf die Planung einzurichtender Fernschreibstellen. Ferner wurde ich als Ausbilder zukünftigen technischen Personals verwendet.

An ehemalige Mitarbeiter bzw. Vorgesetzte meiner damaligen Dienststelle kann ich mich wie folgt erinnern: Amtsrat

W a l t e r war personeller Leiter und ich glaube, es oblag ihm auch die organisatorische Leitung unserer Abteilung. Für die technische Leitung war der Techn. Oberinspektor K l e n e r t verantwortlich. Ich kann mich noch an folgende Mitarbeiter erinnern: T O S W ä c h t e r und P u s c h.

Ich gehörte dem Referat II D 2 bis zum Schluß des Krieges an. Bevor Berlin durch die Russen besetzt wurde, habe ich mit meinem damaligen Chef W a l t e r Fernschreibmaschinen nach

Bayern verbracht. Nach der Kapitulation gelang es mir, mich zu meiner nach Hof evakuierten Familie durchzuschlagen. Ich war also nie in Gefangenschaft.

Ich möchte ferner erwähnen, daß ich der NSDAP seit 1937 und der SS seit 1935 angehörte. Mein letzter SS-Angleichungsdienstgrad war SS-Untersturmführer.

Ich unterhalte heute keinerlei Kontakt zu ehemaligen Kollegen.

Ein Spruchkammerverfahren war gegen mich nie anhängig. Ich bin auch bisher weder als Zeuge noch als Beschuldigter zu einem NS-Verfahren gehört worden.

Geschlossen:

.....
(Bellach), KM

Auf Durchlesen verzichtet, laut diktiert,
gehenigt, unterschrieben:

.....
.....

Ma

was für ein
21.4.06

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 1181 /65 -X-

21
1 Berlin 42, den 21. 4..1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017 App. 25 71

1. Tgb. austragen: *✓* 22. APR. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft ~~xxx~~ ~~xxxxxxx~~

dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn ~~B~~StA S e v e r i n
-o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 17 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Retzel

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat ^{-UDZ-} tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

~~2. Beiakten~~

~~trennen.~~

3. Vorgang zum Sachkomplex

vorlegen.

(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs

vermerken, daß der

dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

5. MAI 1965
[Signature]

Berlin, den 4/5/65
Lagel

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Ingenieur

Walter, Hermann, Fritz Z i e ß o w,
17.2.1909 Berlin geb.,
Berlin 13, Rohrdamm 33 c wohnh.,

und erklärt:

Bevor mit mir der Gegenstand meiner Vernehmung erörtert wurde, ist mir der § 55 StPO bekanntgegeben worden und ich will Aussagen machen.

In den Jahren von 1915 bis 1923 besuchte ich die 11. Gemeindeschule in Berlin-Siemensstadt. Nachdem ich von 1923 bis 1927 eine Feinmechanikerlehre bei der Fa. Siemens & Halske durchgemacht hatte, ging ich bei der gleichen Firma eine sogenannte Gehilfen-tätigkeit ein und besuchte fernerhin in 7 Abendsemestern die Gauß-schule in Berlin. Diese Tätigkeit übte ich bis 1931 aus. Im Juli 1931 wurde ich von der Fa. Siemens & Halske als Techniker und Fernschreibspezialist zum techn. Büro nach München versetzt. Bei meiner dortigen Arbeitsstelle trat ich zum ersten Mal in nähere Beziehungen zur Polizei. Ich war nämlich damit beauftragt worden, das Fernschreibnetz zwischen Grenz- und Polizeistationen in Bayern aufzubauen. Diese Tätigkeit übte ich etwa 4 Jahre aus. Im Jahre 1935 übernahm die Deutsche Reichspost die von uns bis dahin betreuten Fernschreibanlagen. Da mir vorher bereits bekanntgeworden war, daß die Post die Betreuung der erwähnten Anlagen übernehmen würde, und ich Befürchtungen bezügl. meiner Zukunft hegte, interessierte ich mich um einen Eintritt in den Techn. Dienst der Polizei. Mehr aus beruflichen als aus politischen Erwägungen heraus trat ich dann am 1.1.1935 als Techn. Angestellter bei der Stapo-leitstelle in München ein.

Mir oblag es, als Techn. Angestellter und Sachkenner des bis dahin aufgebauten Fernschreib- und Telefonnetzes die Betreuung dieser Anlagen vorzunehmen.

Ich gehörte der Stäbtleitstelle München bis zum 1.9.1942 in meiner Eigenschaft als Techn. Angestellter und später als Techn. Obersekretär, also als Beamter, an. Ich möchte jedoch erwähnen, daß ich während meiner Münchener Zeit einige Abordnungen zu anderen Dienststellen erfuhr. So bin ich 1938 einmal für einige Tage nach Innsbruck, schließlich von August 1939 bis Oktober 1939 nach Tschenschow und Radom abgeordnet worden. Ferner war ich für 3 bis 4 Monate in Den Haag und anderen Orten Hollands sowie im Juli 1941 für 14 Tage in Paris. Im Anschluß daran war ich auch einige Monate in Belgien, um ein sogen. G-Schreibnetz zwischen Genf, Lille, Brüssel und anderen Städten aufzubauen. Ich möchte überhaupt zum Ausdruck bringen, daß die von mir angeführten Abordnungen in jedem Falle zum Aufbau bzw. zur Betreuung fernschreibtechnischer Anlagen etc. erfolgt waren. Von Oktober 1941 bis zu meiner Versetzung im September 1942 zum RSHA tat ich wiederum Dienst bei der Stäbtleitstelle in München.

Am 1.9.1942 wurde ich in das Referat Fernschreib- und Fernsprechwesen des Amtes II RSHA versetzt. Nachdem ich hier einen Lehrgang absolviert hatte, wurde ich zum Techn. Obersekretär befördert. Meine dortige Tätigkeit bezog sich hauptsächlich auf die Planung einzurichtender Fernschreibstellen. Ferner wurde ich als Ausbilder zukünftigen technischen Personals verwendet.

An ehemalige Mitarbeiter bzw. Vorgesetzte meiner damaligen Dienststelle kann ich mich wie folgt erinnern: Amtsrat Walter war personeller Leiter und ich glaube, es oblag ihm auch die organisatorische Leitung unserer Abteilung. Für die technische Leitung war der Techn. Oberinspektor Klenert verantwortlich. Ich kann mich noch an folgende Mitarbeiter erinnern: TOS Wächter und Pusch.

Ich gehörte dem Referat II D 2 bis zum Schluß des Krieges an. Bevor Berlin durch die Russen besetzt wurde, habe ich mit meinem damaligen Chef Walter Fernschreibmaschinen nach

Bayern verbracht. Nach der Kapitulation gelang es mir, mich zu meiner nach Hof evakuierten Familie durchzuschlagen. Ich war also nie in Gefangenschaft.

Ich möchte ferner erwähnen, daß ich der NSDAP seit 1937 und der SS seit 1935 angehörte. Mein letzter SS-Angleichungsdienstgrad war SS-Untersturmführer.

Ich unterhalte heute keinerlei Kontakt zu ehemaligen Kollegen.

Ein Spruchkammerverfahren war gegen mich nie anhängig. Ich bin auch bisher weder als Zeuge noch als Beschuldigter zu einem NS-Verfahren gehört worden.

Geschlossen:

Auf Durchlesen verzichtet, laut diktiert,
gehenigt, unterschrieben:

gez. Bellach
.....
(Bellach), KM

.....gez. Walter Z i e ß o w.....

Ma